

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

66 (19.3.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-513510)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße Nr. 76) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat -- 1.50 Goldmark. --

Republik

Preis 10 Pfennig

Russen-Österreich: Militär-Sache od. deren Kampf für Röhre, Wilhelmshaven und Umgebung 4 Pf., Familienausgaben 5 Pf., Russen auswärts, Jägerinnen 12 Pf., (Kleinen d. Militär-Sache lokal 30 Pfennig, auswärts 50 Pfennig). Kabutt nach Carl. Diabroschiffen -- unersch.lich --

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 19. März 1925 * Nr. 66

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Elfaß-Lothringen.

Krach in der französischen Kammer.

(Paris, 18. März. Radiobienst.) In der französischen Kammer kam es am Dienstag abend gegenfichtlich der Diskussion des neuen Verwaltungsgesetzes für Elfaß-Lothringen zu außerordentlich heftigen Zwischenfällen. Am Verlauf der Diskussion die u. a. auch von dem Abgeordneten des Antireflok, Walfher, erklärt wurde, bringt Herrlot zuerst auf und ruf: „Gibst darf nicht der Besten unserer Zuständen machen!“ Als dann ein Abgeordneter der Opposition dem Ministerpräsidenten mit einem ihm sehr beliebenden Zitat antwortete, entfiel ein unangenehmer Tumult. Der Zwischenfall betraf den Kammerpräsidenten den beliebigen Ausdruck und erklärt, daß er die Beliebigen ausdrücken müßte. Kammerpräsident Painleve befragt dann die Kammer, ob über den beliebigen Antireflok die Reue verlangt werden solle. Diese Reue wird im allgemeinen Sinne beantwortet. Der frühere Minister und jetzige Abgeordnete der Traucourer protestiert gegen diese Entscheidung, ohne aber in dem unangenehmen Tumult durchdringen zu können. Solch er verständig ist, wird er gegen den Ministerpräsidenten bereit ausfallen, daß der Präsident ihn zur Ordnung rufen muß. Abgeordneter der Traucourer führte seine Rede trotzdem fort. Die Erregung der Unzufriedenheit wird beendet, daß sich der Präsident zur Vertagung der Sitzung entschließen muß. -- Als die Sitzung neu eröffnet war, sagte der Abgeordnete Walfher seine besonnenen Rede fort. Nach bei dieser Gelegenheit kam es wieder zu einem heftigen Zwischenfall, in dessen Verlauf die Rechtsopposition die Majorität ablehnt. Die Unzufriedenheit antwortet mit lauten Zurufen. Der Ministerpräsident verläßt darauf das Haus. Der Kammerpräsident Painleve erklärte dann die Sitzung für geschlossen.

fünfzig Bergleute verschüttet.

(Neurost, 18. März. In einem Kohlenbergwerk in West-Vergina der Westfäl. u. Rheinl. Gebirge ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall, bei dem fünfzig Bergleute verschüttet wurden. Die Bergleute der Gasstation wurden in einem Umkreise von drei Meilen an den Geländebän verschüttet. Zu diesem Unglück wird uns ferner gemeldet: Die Gasstation fand gestern abend statt. Es sind noch neuerer Darstellung 33 Bergleute unter Tage, welche sämtlich unversehrt zu sein dürften, da die ganze Seite in Flammen steht. Das Feuer bewirkt die Nacht durch an und erlöste die die Rettungsarbeiten ungenau. Als Ursache der Katastrophe werden schlagende Wetter angenommen.

Die Regierungsfrage in Preußen.

(Berliner Eigenmeldung.) Am heutigen Mittwoch sollte der neuernannte preußische Ministerpräsident vor den Landtag treten und die Erklärung seiner Regierung abgeben. Er wird sich aber noch zu vorziehen, nach einer endgültigen Mitteilung darüber machen lassen, ob er überhaupt die Wahl annimmt oder nicht. Die Urteile dieses Landtages ist hauptsächlich darin zu suchen, daß die Reichsregierung des Landtags Herrn Marx am Dienstag in geschlossener Front durch den deutlichen Willen Marx, Winkler eine Erklärung übermitteln lassen, in der sie mitteilen, daß Verhandlungen über mit dem neuen Ministerpräsidenten unmöglich seien, solange Marx als Mitglied für die Reichspräsidentenwahl im Rahmen seiner Partei verbleibe. Auf dem Wege über Preußen künftigen also die Reichsregierung des Reichstages, umwerbe die Kandidatur Marx für die Reichspräsidentenwahl oder ob er seine Ministerpräsidentenwahl für Preußen zu erliegen. Dr. Marx teilte dem Reichstagsauschuß mit, daß er unter diesen Umständen nicht in der

Wahl sei, am Mittwoch vor den Landtag zu treten. Er beschloß, sich erst zunächst mit dem Reichspräsidentenrat des Bundes in Verbindung zu setzen und wird erst dann eine Erklärung darüber abgeben, ob er die Wahl zum Ministerpräsidenten in Preußen annimmt oder nicht.

Die Haltung des Ministerpräsidenten Dr. Marx ist insofern verständlich, als er ohne seine Partei nicht unternehmen will. Aber wie sind auch heute noch der Auffassung, daß die Führung der preußischen Staatsgeschäfte und eine gleichzeitige Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl durchaus miteinander vereinbar sind.

Zum Trauerspiel in Halle.

(Halle, 18. März. Radiobienst.) Die Opfer des Aufstandes im „Koffspital“ werden am morgigen Donnerstag beerdigt. Die Kommunisten beschließen die Beisetzung der zehn Opfer ihrer Tat zu einer großen Kundgebung zu benutzen. Ein von ihrer Seite eingezeichnetes Programm für die Beisetzung wurde politischerweise genehmigt. Die Toten sollen in einem Mahnenmarsch neben den Bürgergelehrten beigesetzt werden. Am Großteil sollen mehrere kommunistische Redner sprechen. -- Die in den Krankenhäusern in Halle noch befindlichen Schwerverletzten sind sämtlich außer Lebensgefahr.

Amerikas neuer Vertreter.

(Neurost, 18. März. Radiobienst.) Der bisherige amerikanische Botschafter Schurmann in Götting ist von dem Präsidenten Coolidge zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Schurmann war Botschafter, ob er zur diplomatischen Karriere übertrat. Er steht heute bereits im 71. Lebensjahre und stammt aus einer holländischen Familie in Neurost.

Welch Geistes Kind sie sind!

Der Kandidat des Bürgerblocks Herr Jarres kann sich auf eine neue Szene berufen, die ihm für sein „Ziel“ alle Angehörigen stellen will. Es ist der Jungdeutsche Orden, der sich nachträglich bei ihm erklärt, für den Herr Jarres als Botschafter und den Mitglied der Geheimorganisation eintritt. Die heilig-würdigen Dr. Jarres im Weiteren seine: denn je mehr Junge, Wissen und Verstand, je mehr von ihrem Geist die Wahlpropaganda für Herrn Jarres beeinflusst, desto stärker muß die Stellung der republikanischen Parteien in dem besagten Kampfe werden.

Inzwischen hat der Justizminister des Bürgerblocks Herr Dr. Prenter vor dem Reichstag stehen, daß der geistige Witz der bei der Reichspräsidentenwahl und der Propaganda für Herrn Jarres in Göttinger seine Geheimorganisation bisher noch nicht angeregt hat. Er erwartet von der Regierung des Bürgerblocks die Begünstigung und man kann sich jetzt vorstellen, warum er für Jarres eintritt. Erst werden die besten Männer unteres Volkes in den Tod gehen und dann belassen die Urheber dieser Dinge, diese intellektuellen Wichter, nicht einmal den Witz, für ihre verrückte Tat zu büßen. Aber Herr Jarres läßt sich von dieser Gefährlichkeit auf den Scheiß setzen, er und seine Schützlinge werden wissen warum. Sie machen für ihn Propaganda, er muß sie begünstigen. Damit wird am besten offenbart, weshalb dieses Kind Herr Jarres ist, für wen er kandidiert und für wen er verpflichtet ist.

Die Reuter aus Köln meldet, ist jetzt einmündig festgestellt, daß einige von den in Aufnahmeverhandlung mit dem Kisten auf den 2. März in Berlin auch an früheren Verhandlungen, die der Ernennung Abdul Reufsch Majid und Ismael Ben Sabbi vor dem Bureau der Zeitung „El-Bass“ im November 1922 teilgenommen haben.

Braun oder Jarres?

Der in diesen Tagen erscheinende Aufruf des Reichsbürgerblocks, oder besser gesagt des Rechtsblocks, für die Kandidatur Jarres wird immer mehr zu einer Forderung der „nationalen“ Einheitsfront. Die Väter dieses Aufrufes, der intellektuelle Urheber des Rathenauerdes Rillingen, der Vorstand des Stahlbundes und des Herbolfs, sprechen in ihrem Prolog zur Beeinflussung des Volkes für Herrn Jarres von den verschiedenen Fähigkeiten, die ihr Kandidat besitzen soll. Sie, die Urheber der Wortpropaganda, reden u. a. von der christlichen Gesinnung, die Herrn Jarres angeblich auszeichnet, und beschränken ihn außerdem als „einen Mann des sozialen Fortschritts“. Das eine wie das andere ist eine große Lüge. Man kann nicht gleichzeitig von christlicher Gesinnung reden und den Mord als politisches Mittel propagieren, und es ist noch der Vergangenheit des Herrn Jarres unmöglich, ihn als „einen Mann des sozialen Fortschritts“ zu bezeichnen. Er ist z. B. -- nur auf eine Tafel hinzuzureichen -- der Vater des Reunfundentages für die Reichsbeamten. Jarres hat den Achtundtag im Reich abgelehnt und gleichzeitig die Gehälter herabgesetzt. Was heißt es seine Verordnung über die Einführung des Reunfundentages für die Reichsbeamten aufrechtzuerhalten, während in Preußen nach wie vor der Achtundtag seine Geltung hat.

Warum in Preußen? Dort hat ein wirklicher Mann des sozialen Fortschritts 3/4 Jahre lang das Staatsrecht geleitet, und dieser Mann heißt Otto Braun. Als er von Jarres aufgefodert wurde, ebenfalls sozialen Rückschritt statt Fortschritt zu begeben, hat er sich mit aller Unterschiedlichkeit gewehrt und seine Bedenken gegen die Annahmen des damaligen Reichsinnenministers Jarres in einem Schreiben vom 31. Dezember 1923 als preußischer Ministerpräsident niedergelegt. Dieses Schreiben ist wert, heute in Erinnerung gebracht zu werden. In ihm heißt es:

„Ich gebe mit der Reichsregierung darin ein, daß die furchtbare Not unserer Zeit die völlige Ausbeutung der Arbeitskraft der im Dienste des Staates stehenden Beamten und Angestellten erfordert. Ich bezweifle aber, daß das eine so matische Verlagerung der täglichen Dienstleistung der Beamten bedingt. Vorau es ankommt, ist, durch verwaltungsorganisatorische Maßnahmen die Intensität der Dienstleistung der Beamten und Angestellten bis zur höchsten Stufe zu steigern und den Verfall auf das geringste Ausmaß herabzubringen. Das kann niemals durch eine schablonenhafte Herabsetzung der Dienstleistung erreicht werden, die die Verschwendung der Aufwendungen naturgemäß nicht berücksichtigen kann, der mannigfache Dienst in der Staatsverwaltung, sei es im inneren Dienst, sei es in der Rechtspflege oder gar im Fortbildungs- und Unterrichtsgebiet, an die geistige und physische Kraft des Einzelnen stellt.

Ich befürchte daher, daß die Durchführung der Richtlinien der Reichsregierung in der durch die unzulängliche Besetzung ohnehin fast verunreinigten Beamten- und Angestelltenchaft neue Missetatung auslösen wird, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung ihrer Dienstleistung führen muß, was selbst eine Verminderung der Arbeitsleistung zur Folge hat, zumindest keine Erhöhung aufkommen läßt. Denn letzten Endes ist doch für das Maß der Arbeitsleistung der Beamten und Angestellten ihre Dienst- und Arbeitsfreudigkeit und ihre durch die Höhe der Befoldung nicht unerheblich beeinflusste geistige und körperliche Leistungsfähigkeit entscheidend. Können Reich und Länder infolge ihrer schwierigen Finanzlage ihren Beamten darüberhinaus eine ausreichende Befoldung nicht gewähren, so müssen sie um so mehr darauf Bedacht nehmen, alles zu unterlassen, was geeignet ist, die Dienst- und Arbeitsfreudigkeit der schwerer unter der materiellen Not leidenden Beamten- und Angestelltenchaft noch mehr zu beeinträchtigen.

Auf den jetzigen Kandidaten der Rechtsparteien, Herrn Jarres, ist dieser Brief ohne jeden Eindruck geblieben. Er hat den Reunfundentag im Reich aufrechtzuerhalten und ein gewisses Mißverhältnis zwischen dem Reich- und preußischen Staatsbeamten trotz ernstester Bedenken bestehen lassen. Jarres heißt deshalb jenes System anerkennen, das er als Reichsminister des Innern vertreten und teilweise durchgeführt hat: Sinnlose Ausbeutung der Beamtenchaft ohne entsprechende Gehälter, sozialer Rückschritt auf der ganzen Linie. Das Gegenteil trifft auf den Kandidaten der Sozialdemokratie Otto Braun zu. Der am Silvesterabend 1923 -- Herr Jarres hatte zu dieser Zeit sicher ganz etwas anderes zu tun -- an den Reichsminister des Innern Jarres gerichtete Brief spricht für das innere Empfinden dieses Mannes, der unter Pflichterfüllung nicht Ausbeutung verdient und der jedes Mißverhältnis im Interesse des Staates auch anerkennen will. Jeder fortschrittliche Beamte wählt deshalb gegen den Kandidaten des Bürgerblocks und tritt ein für die Kandidatur

Otto Braun!

Fortgang des Magdeburger Prozesses.

Munitionsfreik und Marine.

(Eigenbericht aus Magdeburg.) Am Dienstag morgen ließ sich vor Beginn der Verhandlung der Angeklagte Vorherd von den zahlreichen Stahlbündeljungern zum Geburtstag beglückwünschen. Er spielt aber im übrigen die gleiche positive Rolle wie in den Tagen zuvor. Sonst bringt der 7. Verhandlungstag die Verhandlung des Reuen aus Kiel, wo in jenen Januartagen auf der Kaiserlichen Welt ebenfalls ein Streit ausgebrochen war. An der Spitze marschiert der Kronzeuge der Verteilung, der jetzige deutliche Munitionsfreie Preißer von Fortiner in Vornstadt, von dem bekannt ist, daß er für diese Verhandlung den verdrängten Nibor Reil als Zeugen gegen den verdrängten Reichsminister des Reichstages, umwerbe die Kandidatur Marx für die Reichspräsidentenwahl oder ob er seine Ministerpräsidentenwahl für Preußen zu erliegen. Dr. Marx teilte dem Reichstagsauschuß mit, daß er unter diesen Umständen nicht in der

Schauptung nicht mehr klar stellen. Dagegen befindet Rhein, damals Fraktionssprecher der SPD, in Bremen, daß auch Berlin seine Meinung bekommen für den Streit und die Beteiligung der Partei also überaus nicht in Frage gekommen sei. Der Zeuge Oberländer, der im Reize Marinebeamten in Wilhelmshaven war, berichtet, daß dort der Streit nur unendlich ein zu haben Tag, und zwar am 1. Februar, gescheit habe, allerdings nicht damals Schotengesamte an Unterseebooten vorgekommen. Stegenwald habe sich in einer klaren Rede gegen den Streit gewandt, aber auch dieser Zeuge vermag nicht zu sagen, ob die Sozialdemokratie für den Streit eingetreten ist. In der Nachmittags Sitzung wurde Gustav Bauer, der damalige Reichsminister der Generalstaatsminister der Gewerkschaften, vernommen. Er schildert die Gründe wirtschaftlicher und politischer Art, die zum Streit geführt haben.

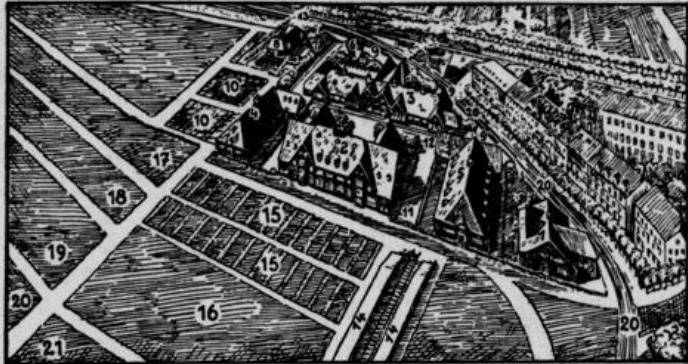
Mit der Verlesung einer Rede Scheidemanns im Gaupianthaus des Reichstages am 28. Februar 1918 über Ernährungsfragen und die Folgen des Munitionsfreies fand die Sitzung um 6 Uhr abends ihr Ende.

Zum Eisenbahnerstreik meldet die „R. S. am Mittag“, daß im gang-legenden 10 404 Arbeiter streiken. Der Reichsstaatsminister für soziale Angelegenheiten befohle sich mit dem Generalstaatsminister des Reichstages Verhandlung der Unzufriedenheit. Ministerpräsidenten Griseke erläuterte die Bestimmungen der Verträge. Der General fordert vor allem einen erhöhten Lohnsatz. Das internationale Arbeitsamt in Genf steht augenblicklich in Verbindung mit der deutschen Regierung wegen der Zahlung der rückständigen Beiträge in Höhe von 600 000 Renten. Die deutsche Regierung macht die Zahlung von der Erhöhung der deutschen Konsumzahl im Arbeitsamt und Aufstellungen über den Gehalt der deutschen Sprache als Amtssprache abhängig.

Ein nordwestdeutscher Großviehmarkt.

Von der Errichtung eines Zentralviehmarktes in Embden haben wir wiederholt berichtet. Auch davon, daß die Stadt Leer der Umgestaltung ihres Viehmarktes lebhaftes Interesse zugewendet.

auf dem Wille) stehen noch leer, während die letzteren zum Viehmarkt umgewandelt werden. Als sie errichtet wurden, sollten sie als Sammelplatz nach Lieferer zu verladenden Menschen dienen, jetzt wird Handel mit Vieh darin betrieben.



Die Gebäude, die wir auf unserer Abbildung sehen, waren ursprünglich nicht als Viehmarktanlage gedacht. Es waren ehemalige Auswärtigerhallen des Norddeutschen Viehmarktes.

Nachstehend sei in Kürze eine Erläuterung der Abbildung gegeben. Das mit 1 bezeichnete Gebäude ist das Direktorenhaus. In 2 ist die Verwaltung und das Hotel untergebracht.

tend die anderen Kanten nahezu vollständig sind. Die bei 14 bezeichneten Viehtrampen sollen eine Länge von 450 Meter bekommen.

Im diesen Anknüpfungspunkt liegt ein wesentlicher Vorzug gegenüber dem bisherigen Zustand in Leer. Das Vieh gelangt zum Viehmarkt lediglich zur Bahn, während es in Leer erst eine gute Strecke Weges zur Bahn betreiben werden muß.

Als Viehtrampen seien bekannter Befehl ertheilt, bräcke er den Wittern eine Geliebte dar. Seitdem glitzern die Köpfe, so oft eine neue Wahrheit an das Licht kommt.

Aus dem Kinderland

Der Fuchs und das Pferd. Es hatte ein Bauer ein treues Pferd, das war ihm geworben und konnte keine Dienste mehr tun. Da wollte ihm sein Herr nichts mehr zu freisen geben und sprach: 'Dreudien kann ich dich freilich nicht mehr; indes mein ich es gut mit dir. Geht zu dich nach so hast, daß du mit einem Löwen hierher bringst, so will ich dich belohnen.'

'Ich schilt nicht,' entgegnete Sternchenkind, 'ich möchte auch einmal die Welt im Tageslicht sehen.' Sternchenkind aber zog sich ein Gewand an, das er nicht mehr zu freisen geben und sprach: 'Dreudien kann ich dich freilich nicht mehr; indes mein ich es gut mit dir.'

'O nein,' sprach der Krebs, 'das wäre gar zu weit! Ich dachte, wir ließen eine halbe oder eine ganze Meile miteinander; das mich und werden nicht zu viel sein!'

Sternchenkind erwiderte in seinem weichen Wellenfalten und viel lieb erlauchter die verdammten Augen. Nach was es nicht später Abend, die Sonne stand noch am Firmament, und weder Mond noch Stern ließen sich blicken.

Ein Krebs sprach aus seinem Wache hervor auf das grüne Gras einer Wiese, wo er glücklich lag. Da kam ein Fuchs daher, soß den Krebs langsam trunken und begrüßte ihn lustig: 'Derr Krebs, wie geht Ihr doch so gemächlich? Wann gebt Ihr über die Wiese zu kommen?'

Die Jodelnische. Wohl ihr treffen, warum gerichten immer die Jodelnische von unsrer Jungen! Dann lehnt sich bloß mal an. Das löst die Lohde alles bergen kann von einem Amtes dieklache den Löben.

Oldenburg.

Wahlkreise zur Präsidentschaft. Vom 20. bis 22. März. Beide Tage einmündlich, vormittags von 9 bis 1 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr sind die Wahlkreise im Polizeibureau, Schloßplatz 7, ausgelegt. Wer sich kein Wahlrecht sichern will, siehe die Listen in der angegebenen Zeit ein.

r. Stadtratsung vom 17. März. Die am letzten Dienstag abend 10 Uhr auf Antrag unserer Genossen abgeordnete Stadtratsung wurde gestern zu Ende geführt. Unser Genosse Gröger sprach bei seinem Geschäftsordnungsantrag den Wunsch aus, in Zukunft nicht mehr eine so umfangreiche Tagesordnung anzustellen, sondern wenn erforderlich, eine Sitzung mehr abzuhalten. Auf einen Bescheid des St.-M. Cusmann (Centrum), nicht so viel zu reden, bemerke Gröger, daß man doch nicht erwarten könne, die sozialdemokratische Fraktion würde die Vorlagen über die Schulfragen ablehnen, ohne ihre Wünsche und Forderungen zum Ausdruck zu bringen. (Die Wohnung des St.-Mitgliedes Cusmann ist für die ärztliche Visite besser angebracht.) Die Sitzung wird um 6 Uhr durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Domes, eröffnet. Die Tagesordnung umfaßt 18 Punkte. Der Vorsitzende teilt mit, daß zur Eröffnung am Technischen Seminar der Stadtrat eingeladen sei. In zweiter Lesung wurden alsdann verschiedene Vorlagen über Grundbesitz und Abrechnung angenommen. Der Erwerb des Gebäudes für die verlängerte Blumenschule zur Wohnung von 2400 Mark nicht bezuschlagter Wertungsschulden wird in 1. Lesung angenommen. — Zur Bewilligung eines laufenden jährlichen Beitrags für die Ordnungspolizei liegt eine Nachtragsvorlage vor, die vom Oberbürgermeister begründet wird. St.-M. Behrens (Soz.) überbringt Kritik an dem Auftritte der Ordnungspolizei. Derselbe wolle verhandeln. Die Tätigkeit derselben behalte zu drei Fünfteln aus Besatz, einem Fünftel Militärkraft und einem Fünftel Volkspolizei. Wo sie gehen das Publikum vorgehen, gehen sie zum Teil nicht in ordnungsgemäßer Weise vor. Wo Verkehrsbehinderungen sind, fehlt die Straßenauflösung. An Straßenverengungen, wo harter Verkehr ist, nicht kein Polsten. Radist gehen nur drei Zetteln zu zwei Mann. Viele Anzeigen sind nur kleine Schilfen. Bei ernstlichen Anlässen — Schlägerei usw. — fehlt die Crpo. Mehrere führt eine Anzahl kleiner Vorkrisen an und erklärt zum Schluß, daß seine Fraktion die Vorlage ablehnt. — St.-M. Wilker (Sp.) unterbreitet die Ausführungen des Berichters. Das Publikum müßte vor der Ordnungspolizei geschützt werden. — St.-M. Gröger (Soz.) lüdt die Gründe für das Verlangen der Crpo darin, daß die älteren Genossen vom Straßenamt zurückgezogen und junge Leute mit dem Dienst betraut sind. Der Magistrat möge dahin wirken, daß die jungen Leute von der Straße weggenommen. — St.-M. Müller (Komm.) fordert Abschaffung der Ordnungspolizei, sie sei überflüssig. — St.-M. Puchofzer (Dem.) wünscht, daß ein Polizeiausschuss gebildet wird. — Der Oberbürgermeister führt aus, daß wir uns in Oldenburg zu anderen Städten stellen würden, wenn wir die Crpo auflösen wollten. Welchen wir die neue Polizei in den Straßen dienst stellen, so müßte eine größere Anzahl Leute angestellt werden, was mit erheblichen Kosten verbunden ist. Gegen Übergriffe der hiesigen Polizei werde der Magistrat erforderlichenfalls in der schärfsten Weise vorgehen. Vom Ministerium werden neue Ausführungsbestimmungen für Kraftfahrer herausgegeben. In letzter Zeit sei zwei Kraftfahrern die Erlaubnis entzogen worden; im verflorbenen

Jahre sind circa 600 Anzeigen wegen unvorschriftsmäßigen Fahrens zur Anzeige gebracht. Die Bildung einer Polizeikommission halte er für zweckmäßig. Andererseits habe sich diese demüßert. — St.-M. Puchofzer (Dem.) überbringt Kritik an dem Auftritte der Ordnungspolizei. Derselbe wolle verhandeln. Die Tätigkeit derselben behalte zu drei Fünfteln aus Besatz, einem Fünftel Militärkraft und einem Fünftel Volkspolizei. Wo sie gehen das Publikum vorgehen, gehen sie zum Teil nicht in ordnungsgemäßer Weise vor. Wo Verkehrsbehinderungen sind, fehlt die Straßenauflösung. An Straßenverengungen, wo harter Verkehr ist, nicht kein Polsten. Radist gehen nur drei Zetteln zu zwei Mann. Viele Anzeigen sind nur kleine Schilfen. Bei ernstlichen Anlässen — Schlägerei usw. — fehlt die Crpo. Mehrere führt eine Anzahl kleiner Vorkrisen an und erklärt zum Schluß, daß seine Fraktion die Vorlage ablehnt. — St.-M. Wilker (Sp.) unterbreitet die Ausführungen des Berichters. Das Publikum müßte vor der Ordnungspolizei geschützt werden. — St.-M. Gröger (Soz.) lüdt die Gründe für das Verlangen der Crpo darin, daß die älteren Genossen vom Straßenamt zurückgezogen und junge Leute mit dem Dienst betraut sind. Der Magistrat möge dahin wirken, daß die jungen Leute von der Straße weggenommen. — St.-M. Müller (Komm.) fordert Abschaffung der Ordnungspolizei, sie sei überflüssig. — St.-M. Puchofzer (Dem.) wünscht, daß ein Polizeiausschuss gebildet wird. — Der Oberbürgermeister führt aus, daß wir uns in Oldenburg zu anderen Städten stellen würden, wenn wir die Crpo auflösen wollten. Welchen wir die neue Polizei in den Straßen dienst stellen, so müßte eine größere Anzahl Leute angestellt werden, was mit erheblichen Kosten verbunden ist. Gegen Übergriffe der hiesigen Polizei werde der Magistrat erforderlichenfalls in der schärfsten Weise vorgehen. Vom Ministerium werden neue Ausführungsbestimmungen für Kraftfahrer herausgegeben. In letzter Zeit sei zwei Kraftfahrern die Erlaubnis entzogen worden; im verflorbenen

scheidung des Landtages, einzustellen? St.-M. Behrens macht nähere Ausführungen hierzu und verurteilt es scharf, daß zwei Mitglieder des Stadtrates, die im Herbst vorigen Jahres für die Bewilligung von Mitteln zur Verbesserung der Wege im Stadtgebiet eingetretten seien, nunmehr die Petition an den Landtag unterschrieben haben. — Der Oberbürgermeister erklärt, daß die Petition an den Landtag schon im Juli vorigen Jahres erfolgt ist. Die beiden Stadtratmitglieder hätten also erlich gehandelt. Die finanzielle Behandlung des Stadtgebietes ist eine günstige; die Wegeverhältnisse waren vor der Eingemeindung außerordentlich schlecht. Im Ministerium haben Verhandlungen mit dem Magistrat und der Stadtgebäudeverwaltung stattgefunden. Die Wünsche, die dort vorgebracht wurden, werden erfüllt; der nächsten Sitzung des Stadtrats geht eine diesbezügliche Vorlage an. Die Petition dürfte als erledigt anzusehen sein. Nach Nichtstellung einiger Anträge wird die Anfrage als erledigt betrachtet. Damit schließt um 8 Uhr die öffentliche Sitzung, an die sich eine dreimonatliche Sitzung anschließt, in welcher über Anstellung von Lehrern und Lehrkräften an höheren Schulen beschlossen wird.

Aus Brake und Umgebung.

a. Gute Wänter. Im Schaufenster des Hingarnerschlagers von Kammer, Neumühlentor, hat man einen Mann und Lampe ausgelegt mit einer Pfeife im Munde. Durch einen elektrischen Apparat wird Luft erzeugt und hält so die Pfeife im Brand. Ganz original sieht es aus, wie der Popperl mit voller Kraft die schweren Lungenkugeln macht. Öffentlich wird er nicht den ganzen Zeitraum an Tafel im Laden verraucht. Aber jedenfalls eine gute Aktion; das Schaufenster ist von Leuten umlagert.

Große Aktion. Für große Teile der Hausfrauen haben Aktionen immer eine faszinierende Wirkung. Diese Wirkung beruht meistens weniger auf der Tatsache, daß sie bei einer Aktion vielleicht zu billigen Sachen kommt, als vielmehr darauf, daß sie eine Aktion gewissermaßen als eine Lotterie ansehen. Das sie manche Sachen teurer laufen wie in einem realen Geschäft, das man sie meistens gar nicht darüber oder über sie nicht weiß. So war es auch bei dem großen Jeansverkauf bei den Konsumgenossen Seebenschen Kurs- und Sparvereinschaft am Dienstag in der Ratskammer. Der Saal war zum Erfüllen voll und geladnet wurde, als ob überhaupt in Jahrzehnten nicht mehr zu haben wäre. Da wurde für 1 1/2 Meter Paradies feinstenfalls bis zu fünf Mark gegeben, obwohl derselbe Stoff in einem Geschäft viel billiger gewesen wäre. Selten, daß einer einmal ein wirklich billiges Geschäft machen konnte. Bis 12 Uhr noch dauerte der Verkauf, und nur beizuliege, der solange anhielt, konnte sich niemand einen billigen Kauf anmake zu haben. Am Mittwoch wurde der Verkauf auf Hermanns Gutshaus fortgesetzt. Aber auch hier dieselbe Erscheinung. Es scheint noch immer mehr Geld unter den Leuten zu fließen, als man gemeinhin annimmt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton, allem Teil, und Provinzialles: Josef Riede, Nüttingen; für den Drafer Teil: Joh. Adr. Wate. Druck und Verlag: Bau, Das & Co.

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver! Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel



Prämiiert 1924

Anzeigenteil für Brake und Umgebung.

Theaterverein Eintracht Brake. Freitag, den 20. März 1925, im Zentral-Hotel Operetten-Abend. Der wilde Stanislaus. Operette in 3 Akten. Text und Musik von Otto Teich. Text der Gesänge von F. Renker, F. Wislada und O. Teich. Verstärktes Orchester. Leitung: Musikdirektor C. Thoms. Karten, Textbücher und Programme im Vorverkauf bei Frau Habitz. Numer. Sperrst. 1.50. 1. Platz 1.00, Galerie 0.75 Mk. An der Kasse erhöhte Preise. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr. Während der Aufführung bleiben die Saaltüren geschlossen. Die Theaterleitung.

Neue Steuern. werden binnen kurzem alle Tabakwaren erheblich versteuern. — Um den Herren Rauchern Gelegenheit zu geben, sich noch mit preiswerten Zigarren einzudecken und um die Nachverkäufung zu vermeiden, gebe ich die am Lager befindlichen Zigarren bis zum 1. April zu bedeutend ermäßigten Preisen ab und empfehle dringend, von diesem vorzuleisten Angebot Gebrauch zu machen. Ernst Fastje. Zigarngeschäft. — Lange Straße 25.

Sozialdemokr. Partei Brake. Sonnabend den 21. März, abends 8 Uhr, im Zentral-Hotel Große öffentl. Versammlung. Lehrer Tempel-Beer. Spricht über die Reichspräsidenten-Wahl. Nachdem freie Aussprache. Zu dieser Versammlung werden alle Kreise der Bevölkerung freundlich eingeladen. Der Vorstand. S. P. D. Brake. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Mitglieder-Versammlung. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand. Schiffs-Anstrich!! Witterungsfähig für Außenbord und Unt-wasserseite. Schnelltrokend — beste Qualität — tolle Preise. Aug. Höpken, Gartenhandlung. Straße 1. D., G. H. Straße 19 — Fernruf 629. Werbt für die Arbeiterpresse!

Hammelwader Schützenhof. Am Sonnabend den 21. März. Großer Preisskat! Es ladet freundlich ein Gustav Träper. Sonnabend den 21. März, abends 8 Uhr: Preis-Skat! Nicht ladet freundl. ein F. B. Heyland.

Alter Schützenhof. Sonntag den 22. März, abends 1/8 Uhr beginnt: Großer Preisskat! (Geldpreise) Dierzu ladet freundlich ein W. Becker. Betten. In vielen Qualitäten preiswert. Aug. Cordes, Brake.

Mehrere zuverl. Frauen auf sofort zum Austragen der Zeitung gesucht. Zu melden in der Expedition der Volkszeitung. Straße 1. D., Grüne Str. 15. Freitag und Sonnabend. Frisch gedruckt. Kaufe Ziegen zum Schlachten, sowie Ziegenlammern. Wilh. Wiener, Lange Straße.

Bücklinge. 24* 10 Wienig. B. Gähler, Fildgründerei.

Achtung! Achtung!

aus heiterem Himmel

Wie ein



wirkt „Fortschritt“ G.m.b.H.

in Wilhelmshaven, Marktstr. 18.

Eröffnung demnächst!

Ein günstiges Angebot!

Schuhwaren

Herrnstiefel schwarz, versch. Lederarten, runde und spitze Formen, z. T. Rahmenarbeit	9.50	Damen- und Backfischstiefel zur Konfirmation, verschied. Lederarten, mit und ohne Lackkappe	5.90
Herrnstiefel schwarz, Justien genarbt, bequeme Form, weitest mögliche Ausführung	11.75	Damenstiefel echt Chevreau, mit Lackkappe, Original Good Welt	9.50
Herrnstiefel braun Boxcaif, runde Form, gute, solide Verarbeitung	15.50	Backfisch-Halbschuh zur Konfirmation, schwarz Roß-Chevreau, mit Lackkappe, halbhohler Absatz	7.75
Herrnstiefel braun Boxcaif, mit durchgehender Doppelsöhle, Rahmenarbeit, besonders billig	10.50	Damen-Halbschuh schwarz Roß-Chevreau, moderne Form, Rahmenarbeit	9.90
Burschenstiefel zur Konfirmation, schwarz Rindbox, kräftiger Boden, gefällige Form, Gr. 36 40	9.90	Damen-Halbschuh braun Chevreau, elegante Ausführung, Rahmenarbeit	12.75
Burschenstiefel braun Rindbox Blattschnitt Gr. 36 40	8.50	Backfisch-Lackhalbschuh zur Konfirmation, bequeme runde Form, halbhohler Absatz	10.50
Herrnen-Halbschuh schwarz Roß-Chevreau, mit Gummi-Ab-satz, breite bequeme Form	8.50	Backfisch-Spangenschuh zur Konfirmation, schwarz Boxcaif mit Schickbeschnalle u. Knopf, halbh. Absatz	7.50
Herrnen-Halbschuh schwarz Rindbox, moderne, halbspige Form, solide Ausführung	11.75	Damen-Spangenschuh schwarz Roß-Chevreau, m. Louis XV. Absatz sehr elegant	11.90
Herrnen-Halbschuh braun Rindbox besonders preiswert	9.50	Backfisch-Spangenschuh braun Roß-Chevreau und Boxcaif, moderne halbspige Form	12.50
Herrnen-Halbschuh braun Boxcaif, Rahmenarbeit, erstklassiges Fabrikat	12.50	Backf.-Lackspangenschuh zur Konfirmation, gute Qualität, bequeme Form, halbhohler Absatz	15.50

Damen-Halb-u.-Spangenschuhe verschiedene Lederarten und Ausführungen Einzelpaare	4.90	Damen-Salonschuhe schwarz, Chrom-Chevreau, mit Louis XV. Absatz elegante Ausführung	7.50
Kinderstiefel schwarz Rindbox, kräftige Ausführung 31 35 6.50, 27 30	5.50	Kinder-Halb-u.-Spangenschuhe schwarz Roß-Chevreau, mit und ohne Lackkappe gefällige Form	5.75

Damen-Halbschuhe
imitiert Wildleder in grau, braun u. schwarz, fester Lederboden **3.95**

KARSTADT

Das Haus der guten Qualitäten.

Preis-Ausschreiben.

Gewagt, halb gewonnen, ist frucht!

Für die richtige Lösung obigen Preisrätsels haben wir insgeheim

20000 Preise

ausgelegt. Die Verste werden unter Aufsicht eines Notars verteilt. Zur Verteilung kommen folgende Preise:

- 1. ein Schwere, eichenes Zweifelszimmer, 2. ein elegantes Herrenzimmer, 3. ein Motorrad, 4. kompl. Kücheneinrichtung, 5. eine wertvolle Nähmaschine (Walter Bauart), 6. ein Damenrad, 7. ein Herrenrad, 8-100. prima Zahnen-Ühren, 101-200. prima Silberbesteck mit edel 14kt. Goldfeder

sowie eine große Anzahl kleiner Preise.

Gewinner ist jeder

Der Gewinner geht keinerlei Verpflichtungen ein jedoch sind die Lösungen umgehend mit genauer Adressen-Angabe (Wohnort, Postort) einzuweisen für gewöhnliche Versandbedingungen über die Wichtigkeit der Lösung. Preisverteilung etc. ist der Lösung Vorzug zu beizufügen.

Schreiben Sie sofort an:
Verband des Dr. Götterhoff, Braunschweig 398.
Rein Wilderbergstr. 100

Arbeiter! Abonnieren die Republik!



Zither-Musikverein

Rüstringen Wilhelmsh., gegr. 1915
Dirigent Herr Semmler

Sonnabend, den 21. März 1925

abends 8 Uhr, im

Wertpapierschauspielhaus

10jähr. Stiftungsfest

großes Festprogramm.

Chor- und Einzelvorträge Oberbayrisch

Original-Schubplattler

Nachfolgend: **Großer Festball.**

Eintrittspreis zum Konzert 0,50 Mk.

Plauener Gärtnerei und Stiefereien
Gute Qualität!
Wichtige Preise!
M. Müller
Doppelstr. 30
Gloggnersdorf.

Todesanzeige.

Am Dienstag d. 17. d. Mz. morgens 9 1/2 Uhr. nach kurzer Krankheit unter jungst. Todesursache **Martha** im hohen Alter v. 1 Jahr 6 Tagen. Dieses zeigen liebvertrauten Verwandten an. O. Klamke u. Frau nicht einbinden und Bewachen. Die Beerdigung findet am Sonnabend nachm 3 Uhr am Totenhaus, Prima-Deiner-Str. 1, ab 10 Uhr. 1892

Turnverein Vorwärts e. V.

Am Donnerstag, den 19. März, im großen Saale des Schützenhofes

Schulentlassungs-Feier

Sonntags 7.30 Uhr, Beginn 8 Uhr. Zu dieser Feier laden freundlich ein 1897 Der Turnrat.

Preisrüttel

made in right, aber Ihre Schuhe reparieren ist eine billige Sache. Herren-Sohlen und -Nägel mit Gummi 3.75 Damen-Sohlen und -Nägel mit Gummi 2.75 Herstellung von nur gutem Material. **Schuhwerkstatt-Klinik W. Meier** Südthorshöfener Straße 67. 1008

Naturheilverein.

Donnerstag, 19. März, abends 8 Uhr

Verammlung

in der neuen Burg, Gde. Wösten-Schillerstr. Vortrag mit Lichtbildern über Erkrankungen unserer Atemwege, deren Ursachen und naturgemäße Behandlung. Gäste willkommen 1900 Der Vorstand.

Motorrad

zu kaufen gesucht

Zündapp

bevorzugt. Angeb. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Deutscher Bauwerks-Bund

Wülte-Wilhelmsb. Achtung! Kollegen!

Donnerstag, 19. d. Mz., abends 7.30 Uhr:

Sehr wichtige Verammlung

im Wülte-Wilhelmsb. Tagesordnung: Wohnverbesserung, Vortrag Festtagserhöhung. Jeder der Kollegen nach erlangen. 1919 Der Vorstand.

Sanderbusch

Vand. Wülte-Wilhelmsb. Sonntag.

BALL!

Freie Volksbühne der Zadelkäfte.

In diesem Monat kommt **August Strindbergs Drama „Das vierte Gebot“** zur Aufführung. Sonntag, den 23. März, 8.15-10.00, Dienstag, den 24. 8.01-6.00, Mittwoch, den 25. 8.01-10.00, Donnerstag, den 26. 9.01 und folgende. 1914 Der Vorstand.

Umpress-Hüte

aus neueste Formen werden jetzt erbeten. Zielsetzung kann jetzt noch schneller erfolgen. **Putzhaus Tasse, Marktstraße.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank 1919 **Ww. Frieda Torge u. Kinder.**



Wer ihn dauernd trinkt, erhält sich gesund und spart dabei. Die praktische Quantität weiß das! - 1 Pfund nur 50 Pf. -